



PRESSEMITTEILUNG

03.06.2005

LHG kritisiert Verweigerungshaltung

Berlin. Der Bundesverband Liberaler Hochschulgruppen (LHG) kritisiert die Protestaktionen, die gestern in fünf Städten gegen Studiengebühren stattfanden. Der Vorsitzende Martin Hörig hierzu: „Diese Protestaktionen dienen nur der Instrumentalisierung der Sorgen und Ängste der Studenten. Die bedeutenden Reformbestrebungen und Bemühungen für eine Verbesserung unserer Hochschulen und der Studienbedingungen geraten dabei ins Hintertreffen.“

Eine Verweigerungshaltung gegen jede Veränderung in der Hochschullandschaft kann nicht dazu dienen einen Beitrag für die Zukunft der deutschen Hochschulen zu leisten. Dies führt nur zu einer Zementierung der dringend reformbedürftigen Strukturen. Diese Verweigerungshaltung blockiert die dringend notwendige Reformen in unserem Bildungssystem, kritisiert Martin Hörig.

Auch wenn sich der LHG nicht prinzipiell für jede Form Studiengebühren ausspricht, so ist doch zumindest im Fall einer sozialverträglichen Ausgestaltung dieser dies ein wichtiger Reformschritt nicht nur für die jetzige, sondern insbesondere auch für die folgenden Studentengenerationen. Deshalb fordert Martin Hörig: „Es muss sichergestellt werden, dass jeder, unabhängig von seiner Herkunft, studieren kann. Zugleich muss dafür Sorge getragen werden, dass die Studiengebühren in voller Höhe den Hochschulen zu Gute kommen, ohne dass die staatlichen Mittel im Gegenzug gekürzt werden.“

Verantwortlich i.S.d.P.:
Inga K. Maurer, Pressesprecherin
Mobile: 0173-7388525 – eMail: maurer@bundes-lhg.de